

---

# Filterfieber - die Krankheit einer Generation

Ein Schülerkommentar zum Themenbereich „Selbstdarstellung von jungen Erwachsenen in sozialen Medien“

16. Februar 2024

---

Hey, hast du Insta? - Diese Frage tönt oft durch die Schulflure. Man selbst hat diese Frage schon mehr als einmal gestellt. Beim Angucken dieser Profile dann der große Schreck. Wer ist diese Person auf den Bildern? Ist das wirklich die selbe Person, die man gerade noch mit eigenen Augen gesehen hat? Die Selbstdarstellung ist ein großes und Schaden anrichtendes Problem in unserer Gesellschaft, welches zu selten ins Rampenlicht tritt: „Vorhang auf!“

Jeder ist „anders“, alle sind individuell, doch im Grunde sind alle gleich, weniger Individualität hat es noch nie gegeben. Die Selbstdarstellung zielt immer darauf ab, sich hervorzugehen, aus der Masse herauszustechen. Ohne ein besonderes Merkmal ist das aber unmöglich, so versucht jeder, mit seinen Identitätsinszenierungen etwas in der großen Welt des Internets zu sein. Alles zählt in diese Inszenierung hinein: Profilbilder, Namen, persönliche Informationen, Gruppen, Likes und Kommentare, aber auch Playlists. Diese [Aspekte] müssen die eigene Identität so individuell wie möglich wiedergeben. Wenn es einen großen Trend gibt, wo alle hinterher rennen, bleibt man stehen, widersetzt sich - man ist ja nicht wie die Anderen. Doch! Die allermeisten im Umfeld werden dem Trend gefolgt sein [...].

Als Nächstes ist da noch der Punkt der falschen Schönheitsideale: Selbstdarstellung [führt dazu]. Ein Scroll durch Instagram genügt. Jeder sieht perfekt aus, perfekte Haare, perfektes Make-Up und ein perfekter Körper. Soweit das Auge reicht! Nur Frauen, die die nächste Staffel „Germanys next Topmodels“ gewinnen können und Männer, die aus „Magic Mike“ ausgebrochen sind - Heidi würde bei beiden trotzdem noch Imperfektion finden. Wir allerdings nicht. Die Fotos sind zugekleistert mit Filtern, doch Unterscheidungen zu normalen „unbehandelten“ Fotos gibt es nicht. Die Optimierung der eigenen Fotos ist beinahe selbstverständlich geworden, es ist wichtig. Wie unrealistisch die Ideale sind, die vermittelt werden, zweifeln nur die Wenigsten an - man vergleicht sich stetig selber, [denn] wenn man anders aussieht, ist etwas mit einem falsch.

Die Nase ist etwas krumm? Man hat einen Kilo mehr auf der Waage? Schande! Man ist praktisch schon unwürdig überhaupt ohne Müllsack über dem Kopf in die Schule zu gehen. Verändere dein Aussehen so schnell wie möglich, damit du ins Ideal passt - die Make-Up-Industrie freut sich auf dich und dein Geld.

Zum Schluss noch der Punkt, der viele in den Wahnsinn treibt: Hallo Depression! Das Selbstwertgefühl hängt allein davon ab, was andere von einem denken. Allein das soziale Level ist davon abhängig, wie viele Leute einem folgen und wie viele die Beiträge Liken. Mein soziales Kapital wächst, meine Reputation im digitalen Universum auch. Das Argument wird umgedreht, es kommt aber das Gleiche dabei heraus; durch hohe Follower-Zahlen wächst das soziale Kapital und da das soziale Kapital wächst, steigt die Follower-Anzahl wie in einem Teufelskreis, der nie endet.

Wenn man jetzt aber nicht in der Position ist, in der man hunderte von Follower hat, so zehrt das an der eigenen Psyche. Irgend etwas muss ja mit einem nicht stimmen, wenn man von so vielen möglichen Leuten, online keine Aufmerksamkeit bekommt. Dieses Problem, was zuvor nur online stattgefunden hat, überträgt sich aufs Leben in der Schule und kann in Extremfällen zu Mobbing führen. Wenn man ein Bild von sich postet, welches unter Umständen nur zwei Likes bekommt, zehrt das an einem, mehr als es sollte und das Selbstwertgefühl sinkt, das führt schnell in eine Kausalkette von weniger Selbstvertrauen bis in die Depression.

[Es ist also festzustellen], sie kritisch das ganze Thema der Selbstdarstellung [zu sehen] ist. Soziale Medien fördern Individualität ohne Individuen. Sie fördern die falschen Schönheitsideale in der Gesellschaft und das endet in einem zerstörten Selbstwertgefühl. Wer nicht individuell genug ist und nicht das nächste Topmodel sein kann, verdient kein Selbstwertgefühl. Es liegen unzählige Probleme so offen auf der Hand. Es ist wichtig, jetzt zu agieren bevor es zu spät ist. Über die Probleme muss aufgeklärt werden - und zwar jetzt!